

Fashion, Fusion und Notte Bianca

Malta. Valetta ist 2018 Europäische Kulturhauptstadt, teilt den Titel aber gern mit der Schwesterinsel des kleinen Archipels.

VON MARTIN SWOBODA

Nicht umsonst hat die Unesco die gesamte Altstadt von Valetta zum Weltkulturerbe erklärt. Als architektonisches Meister- und Bollwerk gegen die nach Westen drängenden diversen islamischen Supermächte errichtet, darf man die Insel wohl auch noch 2018 sehen. Auch wenn die Malteser sich heutzutage weit friedlicher ihrer Aufgabe widmen und, ganz ohne viel Aufhebens darum zu machen, täglich unzählige schiffbrüchige Flüchtlinge aufnehmen.

Aber auch darin haben sie jahrhundertelange Übung – beginnend mit dem im Mittelmeer umherirrenden Odysseus bis zu Peter und Paul, von denen aber wohl nur einer wirklich dort gelandet sein dürfte. Egal, der winzige Archipel im riesigen Meer darf sich seit Jahrtausenden, wenn auch mit teilweise langen Kunstpausen, als unumschiffbarer kultureller Knotenpunkt im Mare Nostrum betrachten.

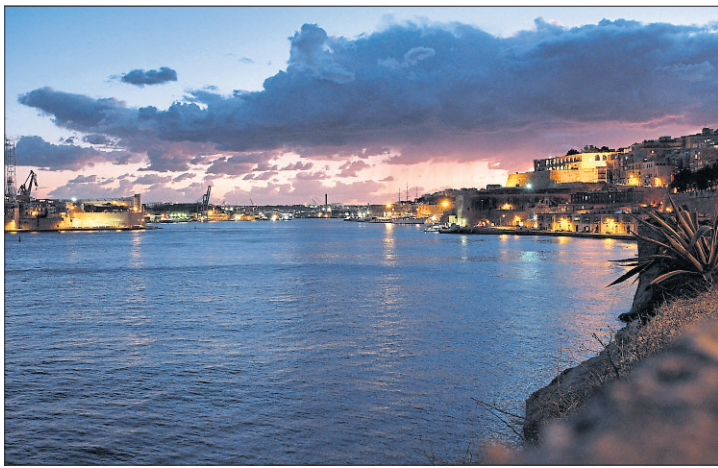
Dem trägt nun auch die Europäische Union Rechnung, 2018 trägt Valletta den Ehrentitel, teilt ihn aber vornehm mit der gesamten Insel und lässt die kleine Schwester Gozo auch noch mitspielen. Man hat im Archipel viel Erfahrung mit Gastfreundschaft und Migration, beginnend bei den ersten Kulturvölkern des mediterranen Raums, die hier ihre megalthischen Spuren hinterlassen, so wie alle ihre Nachfolger, über Punier, Griechen, Römer und Araber,

die unser Europa früh geprägt haben. Und später dann die diversen christlichen Imperien, österreichische Patrioten werden sogar Habsburger finden, deren spanischer Zweig die winzigen Eilande via Königreich beider Sizilien auch einmal kontrollierte. Bei dieser Gelegenheit gewährte man auch gleich den heimatlos gewordenen Johannern Logis, Jean de la Valette befestigte im kreuzritterlichen Auftrag die Insel, seither nennt man den

vornehmen Orden Malteser. Am brauchbarsten für die Kontrolle des damals verkehrstechnisch extrem wichtigen Mittelmeers waren die tief eingeschnittenen Buchten an der Nordküste, also richtete man sich in den drei Städten der Cottonera (Vittoriosa, Cospicua und Senglea) ein und baute sich auf der schmalen Halbinsel gegenüber eine hypermoderne Hauptstadt und benannte sie nach Valette. Ganz in hellenistischer Tradition wählte man den orthogonalen Grundriss, der

Josianne Micallef, Unesco-Komitee

den trägt nun auch die Europäische Union Rechnung, 2018 trägt Valletta den Ehrentitel, teilt ihn aber vornehm mit der gesamten Insel und lässt die kleine Schwester Gozo auch noch mitspielen. Man hat im Archipel viel Erfahrung mit Gastfreundschaft und Migration, beginnend bei den ersten Kulturvölkern des mediterranen Raums, die hier ihre megalthischen Spuren hinterlassen, so wie alle ihre Nachfolger, über Punier, Griechen, Römer und Araber,



Auf dem nicht gerade gigantischen Archipel Malta konzentrieren sich unzählige Attraktionen – gigantische aus dem Mittelalter in der Malteser Hauptstadt, La Valetta, aus dem Barock, aus grauer Vorzeit wie die rätselhafte Anlage Ggantija (links oben) auf der Malta-Schwester Gozo und aus der Gegenwart, wie die Oldtimer-Parade im Städtchen Mdina (Mitte).

unsereiner denkt bei den streng rechtwinkelig angelegten Straßen an New York. Bei der Ausstattung verließ man sich auf die erste Garde von Architekten und Künstlern, Kreativität war da wichtiger als ein tadelloser Ruf. So dürfte sich etwa das Enfant terrible Caravaggio unbehelligt in der St. John's Co-Cathedral austoben, „Die Enthauptung Johannes des Täufers“ gilt nicht nur als eines seiner Hauptwerke, die blutinstig-realistische

Darstellung gewährt auch Einblick in seine Gefühlswelt. Die der Malteser-Großmeister sehr wohl kannte, als er eine päpstliche Ausnahmegenehmigung erwirkte, um Caravaggio in den Orden aufnehmen zu dürfen. Nachdem der aufbrausende Künstler allerdings das Haus des Cheforganisten verwüstet und dabei einen hochrangigen Ritter schwer verletzt hatte, war seine maltesische Karriere auch beendet. Mit etwas Geduld kann man sein

den fehlenden Strand. Ab 120 Euro; corinthia.com

Speisen: ganz traditionell städtisch etwa in der alten Bäckerei Nenu the Artisan Baker (in der Dominic Street in Valetta (nenuthebakery.com) oder gehoben bäuerlich unter Palmen und Bougainvilleen in der Cassia Salina bei den Salzpfannen in der Bucht von Bugibba (tacassia.com). Für Fisch empfiehlt sich dringend ein Ausflug nach

Marsaxlokk, bei The Three Sisters kochen mittlerweile schon Töchter und Nichten, sie genießen uneingeschränkten Respekt bei den Fischern.

Aktivitäten: Der Enge der Kreuzritterstädte entkommt man wandernd. Der Fawwara Wied Iz-Zurrieg Walk etwa führt auf die Dingli Cliffs mit ihren faszinierenden Ausblicken, der Marfa Ridge Country Walk quer durch die Einsamkeit des Maltesischen „Gebirges“.



[Humokla]

Raus aus dem Winterweiß, rauf auf die Sanddünen

Gran Canaria. Wer im Winter eine Pause von Schnee und Skipiste braucht, muss in den Süden: raus aus dem Wintergrau, rauf auf die bis zu 40 Meter hohen strahlend weißen Sanddünen – oder auf den 1813 Meter hohen Wolfenfels, von dem man einen großartigen Rundumblick genießt.

VON ANJA WAGNER

Die Kanaren sind wegen ihres relativ milden Klimas zu Recht dafür richtig, „Relativ“, denn die oft kräftigen Passatwinde mischen ab und zu ordentlich mit und gelten als der Wettermacher aus Nordosten. Immer noch besser als Eis kratzen und Schneematsch. Wer in Wien frühmorgens ins Flugzeug nach Gran Canaria steigt, kann mittags schon die erste Düne im Süden der Insel erklimmen. Maspalomas ist ein guter Ausgangspunkt, um Strand und Berge zu kombinieren.

Die spektakulären Dünen sind das Wahrzeichen von Maspalomas, das sich touristisch in der Vergangenheit sehr entwickelt hat. Vor ein paar Jahrzehnten waren die Dünenlandschaft und der herrlich weitläufige Strand hier die einzige Attraktion. Beim alten Leuchtturm, Faro de Maspalomas, beginnt eine zwei Kilometer lange Strandpromenade, vorbei an Hotels, Shops, Restaurants und Cafés bis zum Nachbarort Meloneras. Wunderbar für einen Sundowner und um zu beobachten, wie die

Sonne scheinbar innerhalb von Sekunden ins Meer plumpst, statt sanft unterzugehen. Zur anderen Seite des Leuchtturms ragen vor dem Hintergrund des Meers die geschwungenen, vom beständigen Wind geformten Wanderdünen bis zu 40 Meter hoch – zu Fuß (Achtung: heiß!) ein anstrengendes Auf und Ab im weichen, weißen Sand aus Korallen und Muscheltieren mit einem umwerfend schönen Licht- und Windspiel. Im Schatten eines Palmenhains liegt eine Brackwasser-Lagune, an deren Ufer sich Rieseneidechsen sonnen und Zugvögel auf ihrer Reise in den Süden einen Zwischenstopp einlegen.

Unten Palmen, oben Kiefern

Die Mini-Sahara steht seit 1987 unter Naturschutz und kann auf einem markierten Weg erkundet werden. Die Dünen werden teilweise auch als FKK-Zone genutzt, also nicht überraschend sein. Ein Spaziergang entlang des Wassers, mit den Füßen im Atlantik, von der Oase von Maspalomas ans andere Ende der Dünen nach Playa del Inglés ist gut sechs Kilometer weit.

Sind nach dem Frühstück noch keine Wolken in den Bergen zu sehen und hat sich der „Panza del burro“, die Passatwolkencke, nicht auf die Gipfel gelegt: nichts wie hinauf zum Wolfenfels. Die Straßen sind hervorragend ausgebaut und schlängeln sich in zahllosen Kurven Richtung Inselmitte hinauf.

Der 1813 Meter hohe Roque Nublo (Wolfenfels) ist das geologische Wahrzeichen Gran Canarias. Wie eine Skulptur erhebt sich das Relikt eines ehemaligen Vulkanschlots, der durch Erosion abgetragen wurde, 65 Meter über seinem Sockel und thront oberhalb des Tejada-Kessels mit großartigem Rundumblick, sofern keine Wolken da sind – manchmal ist sogar der Pico del Teide (3718 Meter) auf der Nachbarinsel Teneriffa zu sehen. Ein schöner Weg durch schattigen Kiefernwald führt dorthin – circa 1,5 Stunden hin und zurück vom Parkplatz. Auf dem Hin- oder Rückweg lohnt ein Stopp in einer kleinen Snackbar im Örtchen Ayacate – nicht zu übersehen, weil sich dort die Rennradfahrer erfrischen und stärken, die bereits etliche Höhenmeter hinter sich ge-

bracht und noch einige vor sich haben. Nachts gibt es etwas weiter im „Mandeldorf“ Tejada: Mandelgebäck, -mus, -likör, Marzipan und zwei Museen sind dem Baum gewidmet, dessen Blüten Ende Januar aufgehen und die Gegend rosa färben (Tipp: Mandelblütenfest Ende Januar/Anfang Februar). Wer schmale Straßen in

SANDDÜNENSPIELE

Anreise: Direktflüge nach Las Palmas ab Wien: www.eurowings.com
Infos: www.grancanaria.com
www.grancanariacultura.com (Veranstaltungen, auch auf Deutsch)
www.lpavisit.com (Webseite der Hauptstadt Las Palmas im Nordosten)
Wettervorhersage für die Kanaren: www.dasbesteklimawelt.com
Mietwagen: Sind sehr günstig und am besten geeignet, um die Insel auf eigene Faust zu erkunden. Kurztouren zu Fuß lassen sich überall machen und sind beschildert. Genug Wasser mitnehmen!
Wandern: Gängige Karten (z. B. von Kompass oder Freytag & Berndt) unbedingt mit einem Buch kombinieren.
Compliance-Hinweise: Die Reise wurde von spain.info unterstützt. 015129580-11

Werk in der Kathedrale bewundern, die prachtvollen Räumlichkeiten der diversen religiösen wie auch weltlichen Paläste geben einen plastischen Eindruck von Macht und Reichtum der einstigen Herren. Was politische Macht anlangt, muss man sich heute bescheidener geben, wirtschaftlich steht Malta allerdings gar nicht schlecht da. Wobei das wohl weniger mit der Old Economy zu tun hat, wie die seit Jahren in der Werft mitten in der Hauptstadt auf ein Service wartende Bohrplattform beweist. Dafür hat man den EU-Beitritt genutzt, um zu einem beliebten Finanzplatz zu werden. Und nun ein paar Fördertöpfe widmungsgemäß zum kulturellem Upgrade genutzt. „Weil wir“, wie Josianne Micallef vom Organisationskomitee erklärt, „das Kulturhauptstadtjahr weniger als Fremdenverkehrswerbung, denn dafür nutzen wollen, den Maltesern ihre eigene Kultur wieder näherzubringen!“ Dementsprechend vielfältig sind

die Angebote, von der Opening Week im Jänner in Valletta über das anschließende Barock- sowie das Pop-up-Music-Festival, Kunstausstellungen wie dem Dal-Ba'ar Madwarha, übersetzt etwa „Die Insel ist, was das Meer umgibt“, die an unterschiedlichsten Locations den Status Malτας in Relation mit seiner Umgebung untersucht, bis zum Akkordeon-Festival im Garten des Corinthia Palace Hotel in Attard. Dort werden sich einheimische

Künstler mit Gästen messen, während sich beim Malta Book Festival die Mitwirkung wohl auf jene knapp halbe Million Menschen beschränken wird, die die exotische Sprachmischung aus Punisch, Arabisch und Sizilianisch verstehen. International geriert sich hingegen die Malta Fashion Week, zu der Designer, Blogger und Fashionistas pilgern, um den neuesten Stand der exportorientierten Modeindustrie abzuche-

cken. Ebenfalls ohne kulturelle Barrieren läuft wohl auch L-Ikka t-Tabja, das lokale Fusion-Food-Festival, ab. Dabei stehen internationale Stars am Herd ihren jungen Landsleuten mit guten Tipps zur Seite, während diese ihre kreativen Ideen einbringen – und wahrscheinlich auch den einen oder anderen Fang, den die Fischer von Marsaxlokk angelandet haben. Den kleinen Fischerhafen spricht man übrigens Marsaschlock aus. In der

Bucht daneben liegt Marsaskala, wo die geräuschempfindlichen Meeresbewohner im Frühsommer wohl eher Reißaus nehmen, weil dann die Zion Reggae Bar an der St. Thomas Bay mit ihrem Rock-the-South-Musikfestival einen mächtigen Klanghorizont schafft. Heuer werden auch einige Linzer dabei sein, da Valetta 2018 mit der Ars Electronica kooperiert. Die Gewinner des lokalen Wettbewerbs von U19 – Create your own World

werden im Herbst als Ehrengäste in die Stahlstadt eingeflogen.

Dann versäumen sie allerdings die Notte Bianca, Malτας größtes alljährliches Kunst und Kulturfestival. Da sind nicht nur alle Straßen Vallettas voller Musik und Theater, auch alle Museen sind frei zugänglich, etliche Einwohner öffnen die Türen ihrer Paläste, auch die Sperrstunde ist außer Kraft gesetzt, damit der Genuss in den Lokalen weitergehen kann.

WWW.REISETHEK.AT

ANZEIGE

Kulturhauptstadt: Kunst- und Konzertgenuss in Valletta

Malta. Tauchen Sie ein in die Geschichte der Mittelmeerinsel und genießen Sie ein Open-Air-Konzert zweier Superstars.



Valletta, die Kulturhauptstadt 2018 ist die Bühne des Open-Air-Konzerts des maltesischen Tenors Joseph Calleja.

[Foto: Fotolia, viewimgmalta.com]



In der Marina von Vittoriosa können Sie maltesisches Lebensgefühl spüren.



Stimmungswaltig begeistert Tenor Joseph Calleja nicht nur Opernfans.

ton Gardens sowie die mittelalterliche Stadt Rabat. Über viele Jahrhunderte haben sich hier innerhalb der Stadtmauern religiöse Orden gebildet – Franziskaner, Dominikaner und Augustiner, die sich nach wie vor um das Seelenheil ihrer Gemeindeglieder kümmern. Am nächsten Abend steht das musikalische

Highlight dieser Reise auf dem Programm: Das Konzert des maltesischen Startenors Joseph Calleja zusammen mit Eros Ramazzotti und dem Malta Philharmonic Orchestra. Genießen Sie die Stimmung unter freiem Himmel mitten in der Kulturhauptstadt Valletta und lassen Sie sich von der Musik begeistern.

TERMINE & PREISE P. P.	
18. 07.–22. 07. 18	
Doppelzimmer Comfort	1.380 €
Einzelzimmer Comfort	1.880 €
Doppelzimmer Deluxe	1.430 €
Einzelzimmer Deluxe	1.980 €

- IHR REISEANGEBOT UMFASST**
- Linienflug Economy Class ab/bis Wien mit Air Malta nach Malta
 - 4 Übernachtungen im Comfort oder Deluxe Zimmer des Hotels The Saint John*** in Valletta
 - tägliches Frühstücksbuffet
 - Karte der Kategorie I für das Joseph Calleja Konzert mit Special Guest Eros Ramazzotti am 21. Juli 2018
 - alle Transfers, Ausflüge und Eintritte lt. Reiseverlauf
 - Ausflugsprogramm lt. Reiseverlauf wie z.B. Orientierungstour durch die Kulturhauptstadt Valletta 2018, Besichtigung der geschichtsträchtigen drei Städte Cospicua, Vittoriosa und Senglea, Besuch des Mosta Doms u.v.a.m.
 - Mittagessen während der beiden Ausflugsstage
 - deutschsprachige Reiseleitung
 - DuMont Direkt Reiseführer „Malta“ pro Zimmer

INFOS UND BUCHUNG
Kostenlos unter 0800 560 080, per E-Mail an service@reisethek.at oder auf www.reisethek.at
Veranstalter: Robin Tours Druck- und Satzfehler vorbehalten!